



## Freitagsgedanken 09.10.2015

### Mündigkeit statt Autoritätengläubigkeit!

Eine gängige Problemanalyse mancher Muslime angesichts des Problems des salafistischen Extremismus ist, dass heute jeder den Koran selbst auslege, anstatt dass die Autorität von „Gelehrten“ Geltung habe. Als Lösung wird gefordert, dass die „Autorität“ von Gelehrten wiederhergestellt werden müsse.

Was ist mit dieser Forderung bei genauerer Betrachtung gemeint? Und setzt sie an der richtigen Stelle an?

Das Problem ist nicht ein Mangel an „politischer“ Gelehrtenautorität, falls dies mit der o.g. Forderung gemeint ist. In vielen muslimischen Ländern sitzen „Gelehrte“ direkt an der Macht, sind an der Gesetzgebung beteiligt (etwa durch die „Prüfung von Scharia-Konformität“ von Gesetzen) und es existieren staatliche Religionsministerien, die offizielle Fatwas erteilen. Mit Extremismus haben diese Länder trotzdem zu kämpfen. (Dass solche Staatssysteme auch aus sonstigen Gründen abzulehnen sind, braucht nicht ausgeführt zu werden.)

Das eigentliche Problem – in unserer freien Gesellschaft (die sich zu Recht für ein säkulares Staatswesen entschieden hat) – ist auch nicht ein Mangel an „gesellschaftlicher“ Gelehrtenautorität in dem Sinne, dass jeder den Koran selbst interpretieren kann, anstatt dass die Interpretationen von Gelehrten befolgt werden. Darauf ist der Koran ja gerade angelegt, weil er jeden Menschen individuell anspricht, ihn zum Nachdenken über seine Worte anregt und ohne Mittelspersonen direkt mit Gott in Verbindung bringen will. Darin liegt – zumindest potentiell – eine Quelle der Befreiung des Individuums.

Das Problem ist vielmehr, dass einigen – vor allem jungen – muslimischen Individuen die geistige Mündigkeit fehlt, mit dem Koran umzugehen. Erziehung zur geistigen Mündigkeit ist die eigentliche Lösung des Problems. Mündigkeit ist die Fähigkeit, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Gelehrtenautorität, die, wie wir sehen werden, in Wirklichkeit Autoritätsgläubigkeit gegenüber „Gelehrten“ meint, ist das genaue Gegenteil von Mündigkeit.

Dem Individuum das Recht, den Koran selbst zu interpretieren, abzusprechen, und stattdessen mehr Gelehrtenautorität zu fordern, *löst* nicht das Problem, sondern *verlagert* es lediglich auf eine andere Ebene, weil jetzt das Individuum zwar nicht den Koran selbst interpretiert, dafür dann eben seinen (Lieblings-)Gelehrten auswählt und sich eben von

diesem den Koran interpretieren lässt. Viele der Attentäter folgen ja auch irgendeiner Autorität/charismatischen Figur, deren Interpretationen sie unreflektiert für verbindlich erachten. Das Problem ist letztlich auch hier vielmehr, dass ihnen die geistige Mündigkeit, die Fähigkeit fehlt, sich geistig kritisch mit ihren Autoritäten dahingehend auseinanderzusetzen, ob die Positionen, die diese Autoritäten vertreten, vernünftig sind und der grundlegenden Botschaft des Korans entsprechen oder nicht.

Wer argumentiert, dass man Gelehrten nur Autorität zukommen lassen müsse, um Individuen vor Extremisten zu schützen, verwechselt im Übrigen Ursache und Wirkung bzw. geht von einer falschen Prämisse aus: Autorität verleiht Argumenten nicht Überzeugungskraft, sondern es ist vielmehr die Überzeugungskraft von Argumenten, die Gelehrten in einer freien Gesellschaft Autorität verleiht, ihnen Gehör bei Menschen verschafft. Autorität ist also etwas, das Gelehrte aufgrund ihrer Überzeugungskraft und des freiwilligen Entschlusses von Individuen ganz natürlich als ein *Resultat* erlangen, und nicht etwas, das in einer freien Gesellschaft als eine Prämisse, als eine *am Anfang* stehende „*Ur-Sache*“ gedacht und gefordert werden kann. In einer freien Gesellschaft Gelehrtenautorität zu *fordern*, meint mithin, unmündige Gelehrtengläubigkeit zu fordern. Denn Gelehrtenautorität kann eben nicht gefordert werden, sondern *entsteht* von selbst. Autoritätsgläubigkeit ist aber gerade nicht das, was unser Problem mit dem Extremismus löst. Denn es gilt zu bedenken, dass es einen fundamentalen Unterschied macht, ob jemand einem Gelehrten folgt, weil er als mündiges, kritisch reflektierendes Wesen von dessen Argumenten überzeugt ist (und diese ggf. auch hinterfragen kann), oder weil er lediglich unreflektiert auf die Richtigkeit von dessen Aussagen vertraut, da er diesem kraft dessen Stellung als „Gelehrter“ Autorität beimisst. Letzteres, also unmündige Autoritätsgläubigkeit, macht ein Individuum gerade anfällig für extremistische Menschenfänger, die sich nur ausreichend gewitzt als Kenner des „wahren Islams“ ausgeben müssen!

Auf welche Ebene man das Problem also auch verlagert, wie man es auch dreht und wendet: Am Ende ist die Lösung immer nur geistige Mündigkeit, um das Individuum zu schützen.

Das heißt nicht, dass Theologen keine Rolle spielen sollen. Ganz im Gegenteil: Aufgrund ihrer Kompetenzen haben sie die Aufgabe, aufklärend tätig zu sein. Aufklärung heißt aber, dass sie dabei helfen sollen, den Individuen zur Mündigkeit zu verhelfen, damit diese am Ende des Prozesses des Mündigwerdens ohne ihre Anleitung selbstständig Entscheidungen hinsichtlich ihrer Spiritualität treffen können. Aufklärung heißt aber eben nicht, dass der Sinn von Gelehrten es ist, sich um ihre Autorität zu kümmern. Denn es gibt keine Gewähr dafür, dass das, was Autoritäten von sich geben, Sinn macht – obgleich sie sich mit „Sheikh“ oder Ähnlichem betiteln mögen. Theologen sollen in wissenschaftlicher Freiheit in einen Diskurs treten, um durch die theologische Auseinandersetzung ein fundiertes theologisches Angebot für geistig mündige Personen zu erarbeiten, mit dem sich mündige Individuen in kritischer Reflektion auseinandersetzen und dann entscheiden

können, ob und wie sie dieses theologische Angebot für ihr Leben fruchtbar machen können und wollen.

Um geistig mündig zu werden, reicht eine theologische Erziehung alleine auch nicht aus. Das geht vielmehr Hand in Hand mit einer soliden schulischen Ausbildung, die in den dazu gedachten Disziplinen, wie z.B. Philosophie oder durch Beschäftigung mit Literatur, die Erkenntnisfähigkeit, die Fähigkeit zu kritischem Denken und das Urteilsvermögen der Individuen trainiert, damit diese geistige Mündigkeit erlangen.

Wird man dadurch Extremismus komplett eliminieren? Wohl nicht. Denn auch mündige Bürger können zu Mördern und Extremisten werden. Aber man wird die Anfälligkeit von jungen Menschen für extremistische Menschenfänger sicherlich auf ein niedriges Niveau, das in einer freiheitlichen Gesellschaft (wohl) unvermeidlich ist, senken. Außerdem läge die Verantwortung bei dem dann mündigen Bürger, wenn er sich für Extremismus entscheiden würde, und nicht bei der Gesellschaft, die ihm die Möglichkeit zum Mündigwerden gegeben hätte. Freilich beruhen diese Gedanken auf der idealtypischen Annahme, dass insbesondere die Schulen ihre Aufgaben optimal erledigen, was in der Praxis nicht immer der Fall ist.

Gelehrtenautorität also, die in Wirklichkeit Gelehrtengläubigkeit meint, ist wertlos. Von Wert sind vielmehr geistig mündige Individuen.

Im Koran heißt es mahnend: „Sie haben sich ihre Gelehrten an Gottes Statt zu Herren genommen. Dabei ist ihnen (doch) nichts anderes befohlen worden, als einem einzigen Gott zu dienen, außer dem es keinen Gott gibt. Gepriesen sei er! (Er ist erhaben) über das, was sie (ihm an anderen Göttern) beigesellen.“ Und: „Die übelsten Lebewesen sind nach Gottes Urteil die, die sich ihres Verstandes nicht bedienen.“ (9:31; 8:22)